

Pressemitteilung, 26.10.2016

Medienpädagoginnen und Medienpädagogen fordern bessere Verbreitung hervorragender Ideen der Medienbildung mit Geflüchteten

Pressemitteilung zum NRW-Fachtag der GMK zum Thema: Integrationsprozesse Geflüchteter durch Medienbildung in NRW fördern, am 25.10.2016, Landesvertretung NRW Berlin

Die Integration Geflüchteter beschäftigt hierzulande gegenwärtig zahlreiche Einrichtungen und Institutionen. Welche Unterstützungsmöglichkeiten die Medienpädagogik in außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit und Schule bieten kann, wurde auf dem NRW-Fachtag der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) mit Expertinnen und Experten diskutiert und es wurden Empfehlungen erarbeitet. Sie zeigen, mit welchen Methoden und Formaten die Medienbildung Geflüchteter gestärkt werden kann. Auch wenn es auf dem Feld schon vielfältige Aktivitäten gibt, sind diese, so die GMK-Vorsitzende Prof. Dorothee Meister (Universität Paderborn), bislang noch zu wenig bekannt und zudem untereinander wenig vernetzt. Dies war Anlass für die Staatskanzlei NRW, den Fachtag zu unterstützen, um anhand konkreter Beispiele aus NRW zu überlegen, wie gute vorhandene Ansätze ihren Wirkungsbereich vergrößern und wie andere von den Erfahrungen lernen können.

Nachdem Prof. Friedrich Heckmann vom „europäischen forum für migrationsstudien“ (efms) die grundlegenden Faktoren einer erfolgreichen Integration aufzeigte, verwies Dr. Peter Holzwart von der PH Zürich auf spannende, auch international erprobte Ansätze, die innovative Lernmöglichkeiten etwa über Fotoprojekte eröffnen. Anhand der Aktivitäten des jfc Medienzentrums (Köln) mit ihren Kino- und Filmprojekten sowie dem internationalen Open Space Medienlabor und dem Medienprojekt Wuppertal mit der Reihe „Hin und Weg“ wurden konkrete Möglichkeiten, aber auch Hürden der Arbeit diskutiert. Die Expertinnen und Experten identifizierten Aspekte, die eine weitere medienpädagogische Arbeit besser und nachhaltiger unterstützen können. Sie empfehlen,

- zusätzlich zu den Projekten der außerschulischen Medienarbeit in der Schule gezielte Angebote für Geflüchtete (mit Unterstützung der außerschulischen Expertise) zu realisieren,
- spezifische Angebote für die unterschiedlichen Gruppen weiterzuentwickeln,
- medienpädagogische Maßnahmen längerfristiger und kontinuierlicher zu fördern und
- für die Einrichtungen selbst Räume des Austauschs und der Vernetzung zu schaffen, in denen die Arbeit mit „kollegialem“ Blick gewürdigt, reflektiert und weiterentwickelt wird,
- die Ergebnisse der vielfältigen Projekte sichtbar zu machen und online zu präsentieren,
- Materialien zu entwickeln und bereitzustellen, die für außerschulische und schulische Bildungskontexte nutzbar sind.

Dr. Friederike von Gross, Geschäftsführerin der GMK, versteht diese Empfehlungen als Hinweise darauf, welche wichtige und integrale Rolle die Medienpädagogik im Kontext einer qualitätsorientierten Arbeit mit Geflüchteten leisten kann. Durch das hervorragende Potenzial ihrer Mitglieder wird die GMK in diesem Zusammenhang für NRW, aber auch bundesweit ihre Scharnierfunktion wahrnehmen.

Kontakt:

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V.

Fachverband für Medienpädagogik und Medienbildung

E-Mail: gmk@medienpaed.de

Web: www.gmk-net.de